

## Weiterbildung „Gestaltpädagogik“ der GPV e.V. Aufbaukurs II: Weiterbildung zum „Pädagogischen Supervisor / Pädagogischen Coach“

### 1. Ausgangslage:

Die wachsende Dynamik gesellschaftlichen Wandels und deren Auswirkungen auf alle Bereiche beruflicher Arbeitsorganisation und Arbeitsaufgaben fordert von den Handelnden nicht nur ein lebenslanges Lernen, sondern fördert auch die Entwicklung einer neuen Ebene von Unterstützungssystemen zur Verbesserung von Handlungsergebnissen und zur Begünstigung weitergehender Lern- und Anpassungsleistungen der von den stetigen Veränderungen betroffenen Subjekte.

Unternehmensberater, Organisationsentwickler, Manager-Coaches, Qualitätsentwickler, Karriereberater und nicht zuletzt Supervisoren und Coaches unterschiedlichster Ausbildungen und Spezialisierungen versuchen in diesem Feld, Effektivierungen von Arbeitsergebnissen mit eigenen Verdienstinteressen zur Deckung zu bringen.

Auch in den Institutionen von Bildung und Erziehung, bei Lehrern, Gewerkschaftlern und Fachleuten aus Kultusverwaltung und Bildungspolitik setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass die wachsende Komplexität des Handlungsfeldes Schule (Globalisierung, Migration, Wandel der Familie und der Arbeitswelt, Verunsicherung beruflicher Perspektiven u. a.) die Ergänzung bisheriger Unterstützungssysteme (Weiterbildung, Schulpsychologischer Dienst) notwendig macht.

Um Schulleiter für ihre erweiterten Aufgaben zu rüsten, werden Konzepte von Führungsakademien (leadership academy), Kollegiale Supervision und Leitungs-Coaches erprobt. Gewaltereignissen an Schulen wird mit der Bildung von interdisziplinären Beratungs- und Interventionsteams begegnet. Das bedrohliche Anwachsen von krankheitsbedingtem Unterrichtsausfall lässt Programme zur Förderung der Lehrergesundheit probat erscheinen. Was viele Lehrer sich bisher privat und eher im Verborgenen organisierten, wird allmählich zu einer öffentlich akzeptierten Forderung: Jeder Lehrer, jede pädagogische Fachkraft sollte die Möglichkeit haben, an einer Supervisionsgruppe oder einem anderen Unterstützungssystem für sein berufliches Handeln teilzunehmen.

(In welcher Kombination hier staatliche Maßnahmen und privates Engagement zusammenwirken können, wird in zukünftigen Entwicklungen und Auseinandersetzungen zu klären sein.)

Die Zeit drängt – fangen wir an, mit dem, was wir selber tun können.

### 2. Supervision als Professionalisierung pädagogischen Handelns:

Supervision hat sich in den letzten Jahrzehnten als das zielgenaueste Verfahren zur Professionalisierung pädagogischen Handelns erwiesen. Eine gestaltpädagogisch fundierte Supervision hat sich dabei als besonders nachhaltig in ihrer Wirkung erwiesen, da sie – ausgehend von der Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit – die Erweiterung pädagogischer Handlungskompetenz als reflexiven Prozess alltäglicher Erfahrungsverarbeitung fördert. Sie schafft die notwendigen Voraussetzungen dafür durch Differenzierung und Vertiefung der Wahrnehmung nach außen und innen, durch biografische Selbstreflexion und Abbau fixierter Wahrnehmungs- und Handlungsmuster sowie durch eine Erweiterung des Umgangs mit und des Einsatzes von nicht sprachlichen Symbolisierungen in Bildungsprozessen und durch ein besonderes Verständnis der Arbeit an eigenen und fremden Widerständen.

Hierdurch wird eine sich selbst erneuernde Lernbereitschaft aus alltäglichen Erfahrungen initiiert, die sich auf alle Lebensbereiche (Unterricht, kollegiale Beziehungen, Fortbildungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Psychohygiene und Stressreduktion sowie selbst auf Partnerschaft und befriedigendere Lebensgestaltung) erstreckt und damit auch einen nachhaltigen (und nachgewiesenen) Beitrag zur Stärkung der Lehrergesundheit zu leisten vermag.

In den letzten Jahren zeichnet sich international eine Tendenz ab, in nichttherapeutischen Arbeitsfeldern (Pädagogik, Wirtschaft, Politik) den Begriff Coaching – gegenüber dem Begriff „Supervision“ – zu bevorzugen. Die theoretischen Abgrenzungsbemühungen sind sehr widersprüchlich und insgesamt wenig überzeugend. Vermutlich wird mit Supervision stärker Kontrolle und die Subordination des Klienten unter den professionellen Begleiter assoziiert, während Coaching eher als Dienstleistung für den Kunden verstanden und propagiert werden kann (der Coach als Entwicklungsbegleiter für Personen, Institutionen und Organisationen). Was sich in den nächsten Jahren durchsetzen wird, ist m. E. offen und wird kaum durch wissenschaftliche Abgrenzungsbemühungen beeinflusst werden.

### 3. Zielsetzung der Weiterbildung zum „Pädagogischen Supervisor bzw. Pädagogischen Coach“:

Das Ziel, jedem Lehrer die Möglichkeit zu geben, an einer Supervisionsgruppe teilzunehmen, erfordert eine rasche und kostengünstige Weiterbildung von Lehrern und anderem pädagogischen Personal für die Aufgabe, die Leitung einer solchen „Pädagogischen Supervisionsgruppe“ zu übernehmen, die i. d. R. aus Teilnehmern der gleichen Schulstufe und Hierarchieebene aus unterschiedlichen Schulen zusammengesetzt sein sollte.

Das zuzufördernde Kompetenzprofil ist damit zum einen erheblich begrenzter als das einer allgemeinen Supervisionsausbildung, zum anderen aber spezifischer, da die Methoden und Modelle einer pädagogischen Supervision weit stärker an dem orientiert sind, was in pädagogischen Handlungssituationen üblich oder immerhin als Arbeitsformen und Modi der Interaktion auch in Schule und Klassenraum akzeptabel erscheint.

### 4. Voraussetzungen:

Die Weiterbildung von Lehrern und pädagogischem Fachpersonal zum „Pädagogischen Supervisor / Pädagogischen Coach“ lässt sich erheblich kürzer und kostengünstiger realisieren als eine allgemeine Fortbildung zum Supervisor (z.B. nach den Richtlinien der DGSv). Neben dem akademischen Studium kann auf eine langjährige (erfolgreiche) berufliche Praxis – oft auch in Leitungsfunktionen – und damit auf eine umfangreiche Feldkompetenz zurückgegriffen werden.

Eine kostengünstige Ausbildung und die berufliche Absicherung als Lehrer ermöglichen wiederum weit günstigere Kalkulationen für alle nachfolgend einzurichtenden „Pädagogischen Supervisionsgruppen“.

In der hiermit durch die GPV e.V. konzipierten und angebotenen Weiterbildung zum „Pädagogischen Supervisor / Pädagogischen Coach“ wird zudem eine abgeschlossene Weiterbildung in „Gestaltpädagogik“ der GPV oder von einem von der GPV anerkannten Weiterbildungsinstitut (z.B. Comenius-Projekt „Gestaltpädagogik als Brücke zum Fremden“, Gestaltzentrum Berlin, FPI, HIGW, IGW) vorausgesetzt. (Die Anerkennung vergleichbarer Weiterbildungen ist auf Antrag möglich.)

Hierdurch kann sich der Aufbaukurs zum „Pädagogischen Supervisor / Pädagogischen Coach“ darauf begrenzen, ergänzende Qualifikationen für die „Nutzbarmachung“ bereits erworbener und langjährig erprobter gestaltpädagogischer Fähigkeiten für kollegiale Lernprozesse und Arbeitsbeziehungen, d.h. auf die Befähigung zur Initiierung, Organisation und Leitung einer Supervisionsgruppe sowie zur Begleitung supervisorischer Reflexions- und Erkenntnisprozesse.

Dies gestattet eine weitgehende Reduktion von Erfahrungslernen zur Erweiterung und Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit, zur biografischen Selbstreflexion, zu Umgang und Einsatz von Möglichkeiten nicht sprachlicher Symbolisierungen sowie zum Verständnis von und zum Umgang mit Lern- und Erkenntniswiderständen. Darüber hinaus kann ein umfassendes Verständnis von Gruppenprozessen und einer prozessorientierten Didaktik ebenso vorausgesetzt werden wie eine professionelle Kompetenz zum Leiten von Gruppen und zur Begleitung gemeinsamer Analyse- und Reflektionsprozesse.

Die Theoriearbeit lässt sich ebenfalls auf eine Auswahl spezieller Themen zur Supervision (Methoden, Vertragsgestaltung, Ethik u.ä.) reduzieren und über E-Learning und Gruppendiskussionen erweitern und vertiefen. Die wesentliche Ebene der Theoriearbeit wird in ihrer fallbezogenen Integration in Analyse, Reflexion und verallgemeinernde Erläuterungen zu sehen sein.

#### 5. Abschluss der Ausbildung, Zertifizierung und Anerkennung:

Mit der Ausbildung zum „Pädagogischen Supervisor / Pädagogischen Coach“ betreten wir weitgehend Neuland - und selbst der Titel als „Pädagogischer Supervisor“ oder vielleicht als „Pädagogischer Coach“ müsste in und von der Pilotgruppe und in Absprache mit dem Vorstand der GPV e.V. weiter diskutiert werden.

Die Anerkennung und Zertifizierung durch die GPV ist sichergestellt. Inwieweit eine Anerkennung des „Pädagogischen Supervisors“ durch die DGSv angestrebt werden sollte, bedürfte eingehender Sondierungen. Dies hätte vermutlich erhebliche Auswirkungen auf Struktur, Umfang und Kosten der Weiterbildung und würde – falls erreichbar – möglicherweise das Spezifische des „Pädagogischen Supervisors“ eher in Frage stellen. Demgegenüber haben wir die Akkreditierung als anerkannte Fortbildung in Hessen erreicht und werden auf die Anerkennung der Zertifikate bei den Kultusministerien der Länder hingewirkt werden. (Die Gespräche in Hessen sind bereits weit fortgeschritten und ein Kooperationsabkommen zwischen dem Hessischen Kultusministerium und der GPV e. V. ist in Vorbereitung.)

Der Beginn einer solchen Weiterbildung bleibt – zumindest für die Pilotgruppe – für jeden einzelnen Teilnehmer ein persönliches Risiko. Irgendwelche Sicherheiten auf spätere Anerkennung und Verwertungsmöglichkeiten der Qualifikationen und Zertifikate für den eigenen beruflichen Weg können seitens der Veranstalter nicht gegeben werden.

Pioniere (und Pilotgruppen) betreten Neuland und müssen dies selbst beackern, um ernten zu können. Unter dem Gesichtspunkt einer möglichen späteren Anerkennung ist allerdings der Abschluss der Weiterbildung zu planen. So sollten die Prozesse eigener Supervision der Teilnehmer von ihnen dokumentiert und durch Ausbildungssupervision begleitet werden und am Ende der Erfolg der Weiterbildung durch eine Abschlussarbeit und ein Kolloquium festgestellt und entsprechend zertifiziert werden.

#### 6. Struktur der Weiterbildung:

a) Kennenlern- und Entscheidungsseminar (1 Wochenende = WE = 24 Std. a 45 Minuten)  
(Bei Absolventen der Weiterbildung „Gestaltpädagogik“ der GPV und bei anderen aus gemeinsamer Arbeit bekannten Teilnehmern kann auf eine Teilnahme an diesem Seminar verzichtet werden.)

b) Teilnahme an einer Supervisionsgruppe zur pädagogischen Praxis der Teilnehmer (100 Std.).

(Anrechnung bisheriger Supervisionsstunden ist möglich)

c) Weiterbildungsgruppe Aufbaukurs „Pädagogischer Supervisor / Pädagogischer Coach“  
Die Weiterbildung erfolgt in einer vertrauten Lerngruppe von bis zu 15 Kollegen. Sie trifft sich als geschlossene Gruppe mit konstanter Leitung über ca. 1 ½ Jahre an 7 (bis 10?) Wochenenden (Freitag ca.17.00 bis Sonntag ca. 13.00). (7 WE x 24 Std. = 168 Std.)

d) Peergruppenarbeit: Regionale Kleingruppen von 3 – 5 Teilnehmern treffen sich ca. alle 2 Monate zur Diskussion ausgewählter Texte und Diskussion des E-Mail-Learning-Programms sowie zur kollegialen Supervision ihrer pädagogischen Praxis. (15 Sitzungen à 4 Std. = 60 Std.)

Beginn zeitversetzt ca. ½ Jahr nach Beginn der Weiterbildungsgruppe.

e) Begleitete Supervisionstätigkeit der Teilnehmer nach Abschluss der Weiterbildungsgruppe (ca. 1 Jahr)

Die eigenverantwortlich durchgeführte Supervisionsarbeit der Teilnehmer (40 Std.; davon mind. 15 Std. Einzelsupervision und mind. 15 Stunden

Kleingruppensupervision) wird von diesen dokumentiert und durch

Lehrsupervisionsstunden (mind. 30 Std. als Kleingruppen- oder mind. 15 Std. als Einzelsupervision) begleitet.

f) Abschlussarbeit (Theoriearbeit, Konzeptentwicklung, Falldarstellungen o.a.) und Kolloquium

g) Die Daten noch einmal im Überblick:

- Umfang der Weiterbildung zum „Pädagogischen Supervisor / Pädagogischen Coach“ insgesamt = 900 Std.

(davon ca. 500 Std. Weiterbildung „Gestaltpädagogik“ und ca. 400 Std. Aufbaukurs „Pädagogischer Supervisor / Pädagogischer Coach“)

- Dauer ca. 2 ½ Jahre (1 ½ Jahre Weiterbildungsgruppe und 1 Jahr begleitete Supervisionstätigkeit)

- Kosten: ca. 2.000,00 € (zuzüglich Unterkunft und Reisekosten) – abhängig von der Teilnehmerzahl:

(1WE = 1.500,00; bei 10 Tln. 150,00 je Tln. x 7 WE = 1.050,00

Begleitende Lehrsupervisionsstunden 30 Std. = 2.400,00 bei 3 Tln. = 800,00

Abschlussarbeit und Kolloquium: 2 Lehrsupervisoren x 2 Std. bei 2 – 3 Tln. = 150,00 je Teilnehmer)

h) Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt schriftlich (oder per Mail) für die gesamte

Weiterbildungsgruppe, d.h. für 7 Wochenenden. Eine Einzugsermächtigung ist beizufügen bzw. zu übersenden; Fehlzeiten können nicht erstattet werden.

Für die Pilotgruppe erfolgt die Anmeldung bei Jörg Bürmann.

Über die Durchführung von ggf. weiteren (bis zu 3) Seminaren und deren Themen (und Referenten) entscheidet die jeweilige Weiterbildungsgruppe. Die Teilnehmer melden sich für evt. weitere Seminare gesondert an.

Die Kleingruppen für die begleitende Supervision werden zu Beginn der

Weiterbildungsgruppe gebildet. Die Teilnehmer wählen sich einen Lehrsupervisor / Lehrcoach aus der Vorschlagsliste und treffen mit diesem eine gesonderte

Verabredung.